

16 RC 8/61

Oberfinanzdirektion
* 19. OKT. 1961 *
- K I E L -

Handwritten initials

33

Handwritten signature/initials

B e w e i s b e s c h l u ß

in der Rückerstattungssache

Wohlgemuth u.a. ./.

Deutsches Reich.

I. Es sollen Sachverständigengutachten über den Wiederbeschaffungswert per 1. April 1956 des Umzugsguts der Mutter der Antragsteller, der Frau Valeska Wohlgemuth, beigezogen werden. Das Umzugsgut ist in dem Umzugsgutsverzeichnis nebst Bücherliste enthalten, die als Anlage des Schriftsatzes der Antragsteller vom 30. Dezember 1960 überreicht und in dem Umschlag Blatt 31 der Akten enthalten und in der eidesstattlichen Versicherung der Frau Chanah Wohlgemuth vom 22. Mai 1961 (Bl. 50 - 56 d.A.) näher beschrieben sind.

Nicht geschätzt werden sollen folgende Positionen dieses Umzugsgutsverzeichnisses:

(Bl. 30)

529 bis 534, ✓

(Bl. 31, 34)

553 bis 561, ✓

563, 567 und 634, ✓

(Bl. 13/17)
(Bl. 57)

II. Zum Sachverständigen für die 3 Ölbilder von Kaulbach, Dahl und Greiner (Positionen 18, 35 und 36 des Umzugsgutsverzeichnisses, beschrieben Bl. 51 d.A.) wird der

Kustos an der Hamburger Kunsthalle,
Dr. phil. Diedrich Roskamp in Hamburg,

zum Sachverständigen für das übrige Umzugsgut wird der

vereidigte Schätzer Walter H. F. Meyer
in Hamburg 1, Nagelsweg 14,

bestimmt.

An die
Oberfinanzdirektion Kiel
-Rückerstattungsreferat-

in Kiel

Kiel, den 17. Oktober 1961
Wiedergutmachungskammer
bei dem Landgericht

gez.: Dr. Raatz Gerhardt Schmidt

71

Dr. Diedrich Reskamp
Kustos an der
Hamburger Kunsthalle

Hamburg, den 11. November 1961.

An das
Landgericht Kiel,
Wiedergutmachungskammer
K i e l

Briefannahmestelle
Landgericht, Staatsanwaltschaft u.
Amtsgericht Kiel
Eing. 14. NOV. 1961 *
Akt. Heft. Ant. Dur. Anl.
D.M. Marken

Aktenzeichen: 16 RC S/61.

Betrifft: Rückerstattungssache

Wohlgemuth u.a. gegen Deutsches Reich.

in Frage.

G u t a c h t e n

Über den Wiederbeschaffungswert der in Verlust geratenen
Gemälde für die Zeit vom 1.IV.1956.

Pes. 13 auf Blatt 51 der Akte:

Kaulbach: Heilige Elisabeth. Die Heilige Elisabeth mit einem
Körbchen in der Hand. Ölgemälde. Farben grau und blau.
Grösse etwa 100 bis 120 : 170 bis 190 cm. Anschaffungspreis
RM. 15.000.--. (Siehe Blatt 50 der Akte).

(Bl. 57)

Im 19. Jahrhundert lebten eine ganze Reihe
von Malern des Namens Kaulbach, die zu ihrer Zeit
bekannt und sehr geschätzt waren. Es sind dies vor
allem: Friedrich Kaulbach (1822-1903), Friedrich
August von Kaulbach (1850-1920), Hermann Kaulbach
(1846-1909) und Wilhelm Kaulbach (1805-1874).

Von welchem dieser Künstler das verlorene
Gemälde stammt, wird in der Akte nicht gesagt.

Von Wilhelm Kaulbach wird das von den Antrag-
stellern beschriebene Bild kaum geschaffen worden

72

sein, da ein solches Gemälde mit der Heiligen Elisabeth in dem Werkverzeichnis des Künstlers von Friedrich von Boetticher, Malerwerke des 19. Jahrhunderts, Band 1, Dresden 1891, nicht aufgeführt wird. Ebenso wird es im Werkverzeichnis W. Kaulbachs in Thieme-Beckers grossem Künstlerlexikon nicht genannt.

Als Autor des Bildes kommt neben Hermann Kaulbach vor allem Friedrich August von Kaulbach in Frage.

Position 55 auf Zur Festsetzung des Wiederbeschaffungswertes H.A. Dahl sind folgende Auktionsergebnisse für Gemälde von Friedrich August von Kaulbach zum Vergleich heranzuziehen:

- 1) Die Schauspielerin Hanna Ralph. Bezeichnet. 151:121 cm. Verst. Nachlass Galerie Zinckgraf, München, 8.X.1954 DM. 420.-
- 2) Ein Maitanz. Bez. und dat. 1879. Leinwand. 96:155 cm. Verst. Lempertz, Köln, 22.-27.V.1957 (Ein Hauptwerk des Künstlers!) DM.4.000.-
- 3) Dame mit Federhut. Bezeichnet. Leinwand. 81:64 cm. Verst. Lee Spik, Bad Kissingen, 31.V.1958 DM. 950.-
- 4) Blumenstilleben. Bezeichnet. Leinwand. 89:65,5 cm. Verst. A.Weinmüller, München, 9.-10.XII.1959 DM.1.900.-

Das Gemälde „Die Heilige Elisabeth“ ist unter der Annahme, dass es sich um ein Werk von Friedrich August von Kaulbach gehandelt hat, für die Zeit vom 1.IV.1956 zu bewerten mit DM. 2.400.-

Sollte das Bild von dem Münchner Historien- und Genremaler Hermann Kaulbach geschaffen sein, so wäre es für die Zeit vom 1.IV.1956 mit einem Wiederbeschaffungspreis zu bewerten von DM. 1.800.-

Da aber nicht mehr sicher zu entscheiden ist, von welchem der beiden Künstler das Bild stammt, sollte man für die Rückerstattung annehmen, dass es von Friedrich August von Kaulbach gemalt wurde.

Die Werke aller oben genannten Maler Kaulbach wurden im 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts viel höher geschätzt als in den letzten Jahrzehnten, sodass die Preise auf dem Kunstmarkt für Bilder dieser Maler stark zurückgegangen sind.

Position 35 auf Blatt 51 der Akte:

(Bl. 57)

H.A. Dahl: Fjordlandschaft. Im linken Vordergrund ein junges Mädchen stehend, sehr klein gegen die gewaltige Fjordlandschaft. Ölgemälde. Grösse etwa 150 bis 170 : 200 bis 230 cm.

Unter mehreren norwegischen Landschaftsmalern des Namens Dahl kommt nur Hans Dahl (1849-1937) als Autor des Gemäldes in Frage. Die Bildbeschreibung in der Akte passt ganz auf die Werke von Hans Dahl.

In Thieme-Beckers Künstlerlexikon wird sehr richtig über den künstlerischen Wert der Werke des Malers gesagt: „Seine Arbeiten zeigen keine grosse künstlerische Originalität, haben aber oft einen humoristischen Zug“.

Versteigerungsergebnisse für Gemälde von

Hans Dahl:

1) Fjordlandschaft. Bezeichnet. Leinwand. 48:67 cm. Verst. Franz A. Menna, Köln, 20.-23.III.1953 DM. 900.-

2) Fjordlandschaft. Bezeichnet. Leinwand. 87:145 cm. Verst. Franz A. Menna, Köln, 5.-8.XI.1954 DM. 1.650.-

74

3) Treibende Wolken. Bezeichnet. Leinwand.
72:111 cm. Verst. Lempertz, Köln, 11.-14.VI.1958
DM. 1.700.-

Das in Verlust geratene Gemälde von Hans
Dahl hatte eine Grösse von rund 160:210 cm. Land-
schaften nicht sehr bedeutender Künstler des
19. Jahrhunderts in einem so gressen Format waren
seit Kriegsende nur noch sehr schwer zu verkaufen.
Immerhin ist das Bild für die Zeit vom 1.IV.1956
zu bewerten mit DM. 1.800.-

An die
Oberfinanzdirektion Kiel
-Rückersatzstelle-

~~DM. 1.800.-~~

(B. 57)

Position 36 auf Blatt 51 der Akte:
Greiner! Landschaft. Ölgemälde.

In der Rückersatzstelle Das Bild ist wahrscheinlich gemalt von
Otte Greiner, geb. in Leipzig 1869, gestorben in
München 1916. Er war tätig in Leipzig, München und
Rom und ist vor allem als Graphiker bekannt geworden.

Zu dem verloren gegangenen Bilde werden in
der Akte keine näheren Angaben gemacht. So ist für
die Zeit vom 1.IV.1956 nur ein Durchschnittspreis
anzugeben von DM. 500.-

~~DM. 500.-~~

Ich glaube, dass die von mir nach reif-
licher Überlegung eingesetzten Preise dem tatsächlichen
Wert der Gemälde für die Zeit vom 1.IV.1956 ent-
sprechen.

Silvich Rostkany